

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 99 (1954)
Heft: 52

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Dezember 1954, Nr. 6

Autor: Müller, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

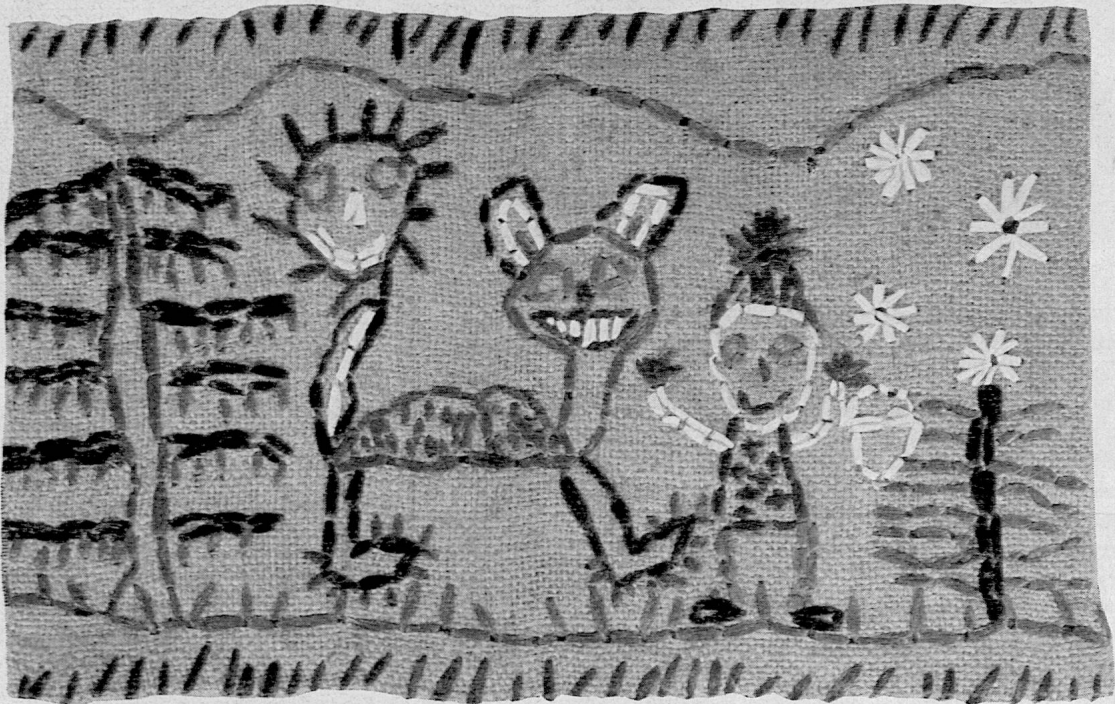
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stickerei mit Bast auf Emballage (ohne Vorzeichnen). Kindergarten Basel. (6. Altersjahr). 32/21 cm

TAGUNG DER GESELLSCHAFT SCHWEIZ. ZEICHENLEHRER

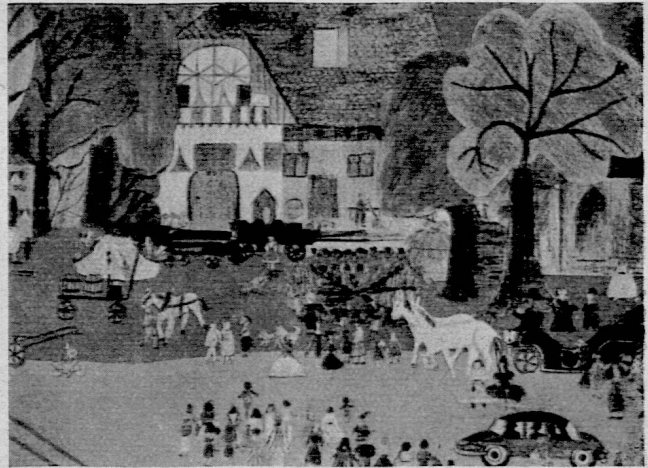
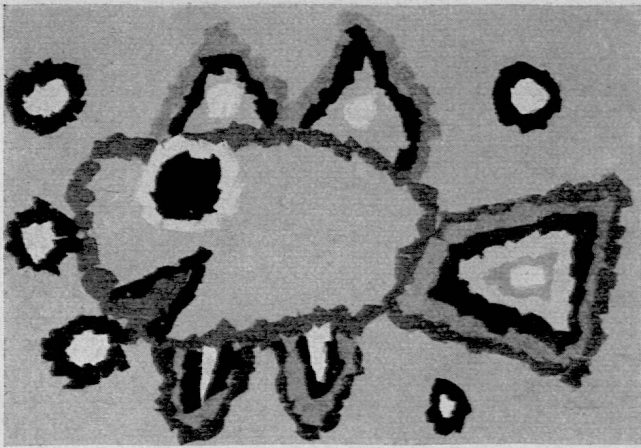
Es war ein strahlend schöner Tag, als am 16. Oktober die Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer ihre Jahrestagung in Basel abhielt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die grosszügig eingerichtete Ausstellung «drucken — schneiden — weben — sticken» in der Halle 3b der Mustermesse, wo Klassenarbeiten aller Schulstufen — vom Kindergarten bis zum Gymnasium und Lehrerseminar — über das umfassende Thema «Gestaltung der Fläche» zu sehen waren. Im Namen der «Basler Schulausstellung», die zusammen mit dem «Institut für Behandlung neuzeitlicher Erziehungsfragen» das Patronat der Ausstellung übernommen hat, begrüsst Dr. H. P. Müller die Gäste und betonte als Vertreter der Wissenschaft die wichtige Funktion des Zeichnens, das neben der Musik noch einen letzten, kümmerlichen Rest einer musischen Erziehung bedeute inmitten einer fast völlig intellektualistischen Bildung. Es sei das einzige Fach, wo der Lehrbetrieb weitgehend hinter der freischöpferischen Persönlichkeit zurücktreten könne und die notwendigen Kräfte gegen den gleichmacherischen Lehrbetrieb geweckt und entwickelt würden. Besonderen Dank richtete er an die Herren O. Schott, H. Böni und E. Meier, die als Initianten und tatkräftige Förderer der Ausstellung eine grosse und erfreuliche Arbeit geleistet haben.

J. Jeltsch, Zentralpräsident der GSZ, knüpfte an die Gedanken seines Vorredners an und erinnerte an den grossen Wandel im Zeichenunterricht, aber auch daran, dass das wünschenswerte Ziel noch lange nicht erreicht sei. Es ist heute das Anliegen der Gesellschaft, dem freischöpferischen Gestalten und der Pflege des Formgefühls

auch in den oberen, reiferen Schuljahren eine im Lehrplan sichtbare Anerkennung zu verschaffen. Denn es betrifft jene Altersstufen, wo der Geschmack des angehenden Erwachsenen entscheidend gebildet — oder nicht gebildet wird. Dass hier noch eine grosse und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen ist, das beweisen uns die Schaufenster, die Verkaufsläden und Warenhäuser und die überwiegende Mehrheit der Wohnungseinrichtungen allenthalben.

In diesem Zusammenhang sei die kurze Ansprache erwähnt von Oberstudienrat Emil Betzler, Präsident des Bundes deutscher Kunsterzieher, der als Gast der ganzen Tagung beiwohnte und im Anschluss an die Generalversammlung von der Krise in der künstlerischen Jugenderziehung sprach. Immer mehr beginne die andauernde Ausweitung der intellektuellen Fächer die musische Bildung einzuengen und an den Rand der Erziehung zu drücken. Dabei belehre ein Blick auf die riesige Menge der Gebrauchsgüter, Gegenstände, Möbel usw., wie tief das Niveau des Geschmacks und des Formempfindens gegenüber früheren Jahrhunderten gesunken und wie notwendig gerade deswegen eine musische und formschöpferische Bildung als Ausgleich zur intellektuellen geworden ist.

Doch kehren wir zurück zur Ausstellung: der Präsident der Basler Sektion der GSZ, O. Schott, führte die Anwesenden durch die reichhaltige Schau der Arbeiten. Bei der Unterstufe beginnend, erläuterte er Sinn und Zweck des Darstellens mit farbigem Papier, das geschnitten oder gerissen zu einem Bildganzen zusammengefügt und geklebt wird. Im Kindergarten freut sich das Kind



LEGENDEN

Am Wasser. Papierriss. (5. Altersjahr). Kindergarten Basel. Format 50|35 cm.

Hochzeit in Riehen (11. Altersjahr). Ausschnitt aus einer Gemeinschaftsarbeit. — Häuser, Bäume, Menschen usw. wurden mit Farbstift gezeichnet, dann ausgeschnitten und zu einer Gesamtkomposition zusammengefügt. — Ausgezeichnetes Mittel, um Überschneidungen begreiflich zu machen.

Fischhändler mit farbigem Stoff geklebt. (11. Altersjahr). Format 30|42 cm.

Werkzeuge (15. Altersjahr). Knabenrealschule Basel. — Ausschneiden von gezeichneten Werkzeugen mit dem Ziel, eine gute optische Verteilung in der Fläche zu erreichen. Format 30|42 cm.

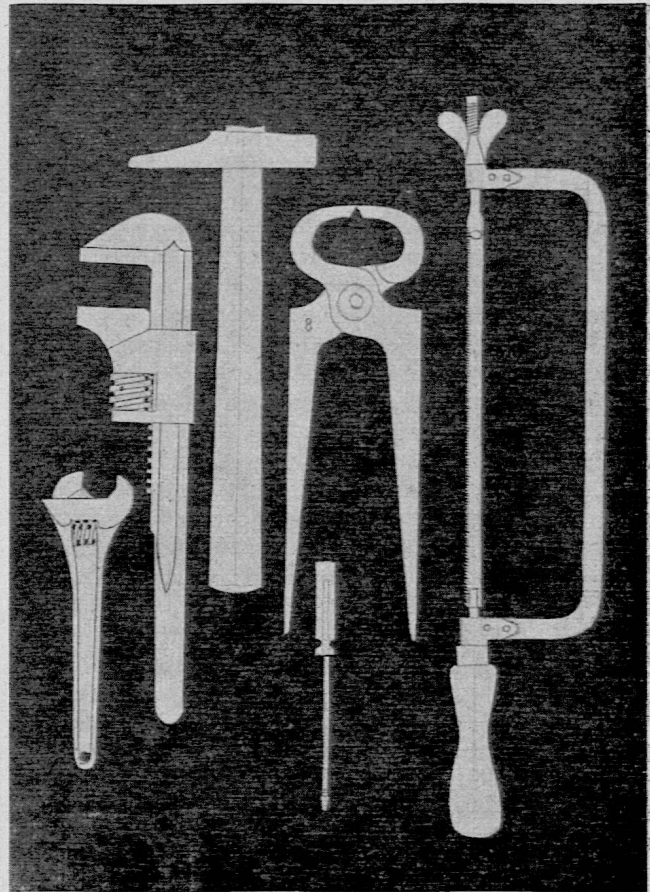
Rhythmische Flächenaufteilung. Bern. (15. Altersjahr). Linolschnitt, Format 9,5|15 cm.

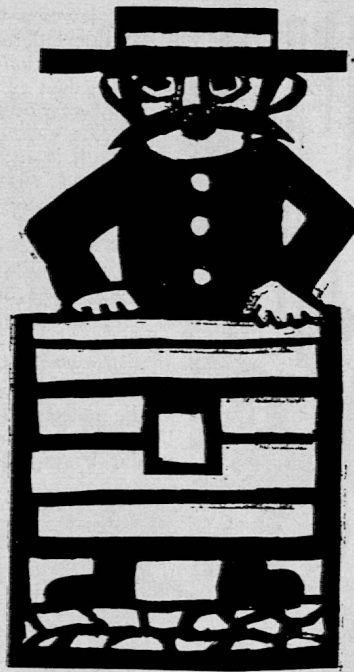
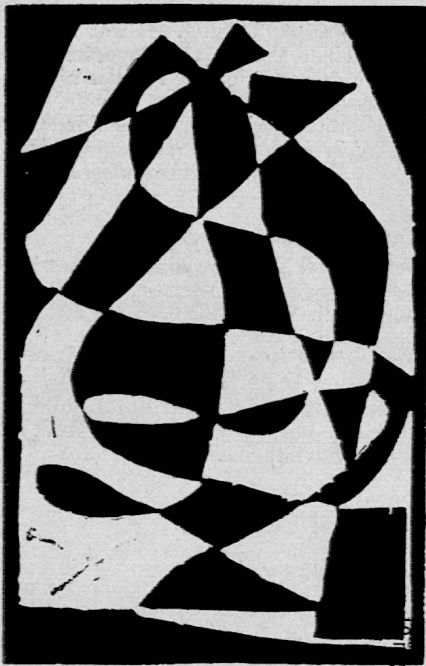
Marroniverkäufer. Sekundarschule Riehen. (13. Altersjahr). Anstelle von Linol wurde starkes Papier verwendet, im übrigen in gleicher Weise gedruckt wie der Linolschnitt. Format 10,5|19,5 cm.

Panther. Sekundarschule Luzern. (14. Altersjahr). Linolschnitt. Format 10,5|17 cm.

an den schönen Farben an sich, wobei die Möglichkeit besteht, mit gutgewählten Farbpapieren den Sinn für schöne Kontrastwirkungen, einfache Harmonien und Farbdifferenzierungen schon frühzeitig zu wecken. Auf der Primar- und Sekundarschulstufe vermag der Papierschnitt wichtige Aufgaben zu erfüllen: Häuser, Bäume, Menschen und Fahrzeuge, die von einer ganzen Klasse gezeichnet wurden, können ausgeschnitten und zu einer Gesamtdarstellung vereinigt werden, wobei das Denken von Überschneidungen in anschaulicher, ja handgreiflicher Weise geübt und verständlich gemacht wird. Auch die optische Verteilung im Flächenraum lässt sich mit ausgeschnittenen und daher beweglichen Formen vorzüglich üben, was besonders für die reiferen Schüler von Bedeutung ist. Ausserdem lässt sich mit Papierschnitzeln das Verständnis für das Mosaikbild wecken, sofern dafür nicht zuviel Zeit geopfert werden muss.

Der Linolschnitt zwingt den Schüler wie kaum eine andere Technik zur Vereinfachung und Beschränkung, zu





einem bewussten *Abwägen und Komponieren* mit hart nebeneinander stehenden schwarzen und weissen Flächen, das mit reiferen Schülern bis zur Abstraktion, d. h. ungegenständlich-rhythmischen Aufteilung der Bildfläche getrieben wurde.

Bemerkenswerte mehrfarbige Linoldrucke, sowie Zinkätzungen und Schablonenstoffdrucke führen bereits in das gewerbliche Arbeiten hinüber, ebenso die zum Teil sehr schönen Metallarbeiten von Mädchen und Knaben der Basler Gymnasien.

Gutgelungene, erfrischende Stickereien von 4–8jährigen, ohne Vorzeichnung mit Bast oder Wolle, auf Emballage ausgeführt, ermuntern zur Nachahmung. Was Mädchen in dieser handwerklichen Technik zu erreichen vermögen, beweisen die überaus schönen Stickereien vom Vorkurs des Kantonalen Oberseminars Zürich. Noch vieles wäre erwähnenswert, etwa die zahlreichen Darstellungen mit Kartoffel- oder Gummistempel, Arbeiten in weissem und farbigem Gips, auf Schiefer oder Marmor, dekorative Darstellungen hinter Glas oder farbenprächtigen, glasfensterartigen Darstellungen mit transparentem Papier. *Wichtiger jedoch als alle die ausgestellten Arbeiten ist der Prozess des Schaffens, denn nicht das Resultat, sondern das Tun wirkt bildend*, und O. Schott betonte mit Recht, dass es auf das Streben, nicht auf die absolute Leistung ankomme, ja, dass oft gerade dann, wenn das Resultat enttäusche, die künstlerische Einsicht erst wach werde.

Der Samstagabend sah alle von nah und fern erschienenen Gäste in bester Laune im St. Albansaal versammelt, wo ein von den Herren H. Böni und O. Schott mit treffendem Witz zusammengestelltes Unterhaltungsprogramm für andauernde Heiterkeit und fröhlichste Feststimmung sorgte. Sowohl diese Abendunterhaltung wie die reichhaltige und anregende Schau in der Mustermesse hätten einen zahlreicheren Besuch von Seiten der Fachzeichenlehrer verdient.

E. Müller, Basel

Generalversammlung vom 16. Oktober 1954

Auszug aus dem Protokoll

Jahresbericht und Bericht der Ortsgruppen

Nach der Würdigung der letztjährigen Tagung in Zürich umreisst der Präsident die Tätigkeit des Zentralvorstandes:

3 Sitzungen in Olten galten den folgenden Hauptproblemen: Neudruck und eventuelle Änderungen der Statuten, Archivierung der Schülerarbeiten zur Ermöglichung regionaler Wanderausstellungen, Diskussion und Stellungnahme zur INSEA und zur bisherigen Internationalen Vereinigung für Kunsterziehung. Die Behandlung des Delegiertenberichtes Weidmann aus Paris führte im Vorstand zur positiven Stellungnahme der bisherigen Organisation gegenüber. Die GSZ selbst ist mit 216 Aktivmitgliedern und 24 Freunden und Gönnern, von 226 auf total 240 Mitglieder angestiegen.

Ortsgruppe Basel: Ihre Tätigkeit lässt sich an folgenden Veranstaltungen erkennen: Kurs für Stoffdruck — Vortrag in Verbindung mit Kunstkreis zum Thema Kitsch, Referent Konservator Stoll. Führung durch die neue Europaabteilung des Völkerkundemuseums — Häuser im alten Basel — Generalversammlung — Keramikurs — Plauderei über eine Amerikareise — Volkshochschulkurs von P. Hulliger — Vorbereitung der Tagung 1954.

Ortsgruppe Bern: Die Ortsgruppe zählt nunmehr 70 Mitglieder und führte wiederum ihren Aktzeichenkurs durch. Daneben stand die Behandlung des neuen Sekundarschullehrplanes mit praktischen Beiträgen und verschiedenen Referaten. Besuch der Gewerbeschule und des Ateliers von Fred Stauffer. Stellungnahme zur Durchführung der Tagung 1955.

Ortsgruppe St. Gallen: Kunstfahrt nach Arbon (Meisterwerke der Graphik seit 1900) — Besprechung im Rahmen der GSZ-Jahresaufgabe, Programm- und Ausbildungsfragen der Primarschule.

Bericht der Kommission für Arbeitsveranstaltung.

Kollege Flückiger umreisst die für 1955 vorgesehene Veranstaltung in Bern «Plan und Arbeit». Sie ist vorgesehen als Ortsgruppenveranstaltung und soll die Möglichkeit geben zur Darstellung der Förderung des Schülers durch alle Schulstufen, verschiedener methodischer Probleme und Techniken als Querverbindung zu andern Fächern usw.

Als weiteren Vorschlag übergibt Kollege Flückiger der Versammlung die Idee einer Arbeitswoche, z. B. in Genf, zu bedenken. Im weiteren verweisen Böni und Mousson auf die Grenzen hin, die im voraus unseren Veranstaltungen gesetzt sind (Vergleich mit der diesjährigen Teilnehmerzahl der Tagung). «Zeichnen als Denkform», sein Beitrag in den übrigen Schulfächern, wird von Kollege Müller, Basel, der Kommission zum Studium empfohlen.

Mitteilung über die Kongresse von Paris und Lund

Die Versammlung wird orientiert über die Geschichte der Internationalen Vereinigung für Kunsterziehung, ihre 8 bisher durchgeführten Kongresse (2. Kongress in Bern führt zur Gründung und bestimmte die Schweiz als offiziellen Sitz mit ständigem Büro).

Kollege Weidmann, der im Auftrage des Vorstandes die Generalversammlung zur Bereinigung der Statuten der INSEA verfolgt hat, weist vorerst auf die grossen Impulse hin



Schiffslände.

Gymnasium Biel. (18. Altersjahr). Linolschnitt. 11,5/27,5 cm

die jeweils von den Kongressen ausgegangen seien. Er schildert den Verlauf der Pariser Tagung. Es war ihm unmöglich, den Gedanken einer Fusion zu propagieren. Er hofft, dass es im Interesse des gemeinsamen Zieles nicht zu einer gegenseitigen Bekämpfung kommt.

Die Versammlung beschliesst, den Antrag des Vorstandes gutzuheissen: *Die GSZ bleibt im bisherigen Internationalen Verband und ist gewillt, auf dem Kongress in Lund neuerdings das Büro zu übernehmen.*

Festsetzung des Jahresbeitrages und Verteilers

Zum bisherigen Beitrag und Verteiler wird ein einmaliger Zuschlag von Fr. 2.— erhoben zur Unterstützung des Sekretariates der Internationalen Vereinigung.

Bestimmung des nächsten Tagungsortes

Nach längerer Diskussion beschliesst die Versammlung die nächste Tagung unabhängig von Lund durchzuführen.

Als Tagungsort wird, wie vorgesehen, Bern bestimmt mit der Veranstaltung «Plan und Arbeit».

MITTEILUNGEN

- Die GSZ begrüsst neue Mitglieder: Willy Bochsler, Zeichenlehrer, Auf der Mauer 19, Zch. 1. Max Glaus, Sekundarlehrer, Aarwangen BE.
- Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Arbeiten an der Zeichenausstellung in Basel beteiligt waren, einzelne Beispiele der Klassenarbeiten mit dem entsprechenden Begleittext als Beitrag für das Archiv der GSZ an die Schriftleitung zu senden. Wir hoffen, dass damit auch die vielen Anregungen dieser Ausstellung weitergegeben werden können. Herzlichen Dank für die Mitarbeit.
- Die *Jugend-Woche* (Redaktion Jenatschstrasse 4, Zürich 2) brachte in der Septemberrummer eine farbige Doppelseite mit vier Schülerzeichnungen aus der Zeichenausstellung 1953 «Das Tier». Die «Jugend-Woche» will damit den vielen jugendlichen Abonnenten die ausdrucksvolle, echte Leistung anschaulich vor Augen führen. Anhand von Wettbewerbsarbeiten lässt sich ja immer wieder feststellen, dass viele Schüler keine klare Vorstellung davon haben, was unter dem Begriff der guten Leistung zu verstehen ist. Gleichzeitig wurde ein Zeichenwettbewerb über das Thema «Bauen» ausgeschrieben. Die besten Arbeiten werden belohnt und später ebenfalls (wenn nötig farblich) reproduziert. Die Wettbewerbsbestimmungen erschienen in der gleichen Nummer. Einsendungen an die genannte Adresse bis 31. Jan. 1955. Im besonderen wird gewünscht, dass die Lehrerschaft das Thema im Unterricht aufgreift und das Resultat, d. h. die ganze Klassenarbeit, vorübergehend zur Verfügung stellt. Sofern Rückporto beigelegt wird, werden die Zeichnungen zurückerstattet. Über diesen Plan können wir uns freuen. Damit unterstützt die «Jugend-Woche» auch unsere Arbeit. Wir hoffen, dass in dieser Beziehung eine erfreuliche Zusammenarbeit in die Wege geleitet werden kann.
- In «Zeichnen und Gestalten» Nr. 4 stand die Mitteilung, dass Linolschnitte für die Titelseite der Lehrerzeitung gesucht werden. Leider hatte der Schriftleiter infolge Militärdienst keine Gelegenheit, geeignete Beispiele aus der Ausstellung in Basel herauszugreifen. Wir bitten deshalb, weitere Platten zur Verfügung zu stellen!

DIE GSZ empfiehlt ihren Mitgliedern, bei Einkäufen folgende Freunde und Gönner der Gesellschaft zu berücksichtigen:

Bleistiftfabrik Caran d'Ache, Genf
 Talens & Sohn AG., Farbwaren, Olten
 Günther Wagner AG., Zürich, Pelikan-Fabrikate
 Schneider Farbwaren, Waisenhausplatz 28, Bern
 Böhme A.-G., Farbwaren, Neuengasse 24, Bern
 Fritz Sollberger, Farben, Kramgasse 8, Bern
 Kaiser & Co. A.-G., Zeichen- und Malartikel, Bern
 Courvoisier Sohn, Mal- und Zeichenartikel, Hutgasse 19, Basel
 A. Küng, Mal- und Zeichenartikel, Weinmarkt 6, Luzern
 Franz Schubiger, Schulmaterialien, Technikumstrasse 91, Winterthur
 Zürcher Papierfabrik an der Sihl
 Gebr. Scholl A.-G., Mal- und Zeichenbedarf, Zürich
 Racher & Co., Mal- und Zeichenbedarf, Pelikanstrasse 3, Zürich
 Ernst Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45, Modellierton

FEBA — Tusche, Tinten und Klebstoffe; Dr. Finckh & Co. A.-G., Schweizerhalle-Basel
 R. Rebetez, Mal- und Zeichenbedarf, Bäumleingasse 10, Basel
 W. Kessel, S. A., Lugano, Farbmarken: Watteau & Académie
 Kunstkreis Verlags-GmbH., Luzern, Hirschenplatz 7
 Zeitschrift «Kunst und Volk», A. Rüegg, Maler, Zürich
 R. Strub, SWB, Zürich 3, Standard-Wechselrahmen
 R. Zraggen, Signa-Spezialkreiden, Dietikon-Zürich
 J. Zümstein, Mal- und Zeichenbedarf, Uraniastrasse 2, Zürich
 Ed. Rüegg, Schulmöbel, Gutenswil (Zürich), «Hebi»-Bilderleiste
 Waerthli & Co., Farbstifte en gros, Aarau
 Heinrich Wagner & Co., Zürich, Fingerfarben
 Alpha, Federfabrik, Lausanne
 ANKER-Farbkasten: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 50
 Bleistiftfabrik J. S. Staedtler: R. Baumgartner-Heim & Co., Zürich 50

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstr. 137, Zürich 6 • Abonnement Fr. 3.50 • Redaktionsschluss für Nr. 1 (7. Jan.) 18. Dez.
Adressänderungen an den Kassier: Heinz Hösli, Zeichenlehrer, Guggiweg 3, Luzern • Postcheck der GSZ VII 14622, Luzern